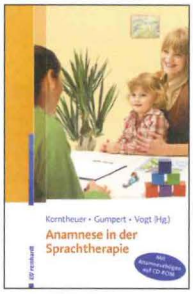
Grundlagen als auch mit aktuellen berufs- und bildungsstrukturellen Entwicklungen und Perspektiven im Wandel der personenbezogenen Dienstleistungsberufe in der Gesundheitsversorgung. Diskutiert werden dabei auch zukunftsfähige Professionalisierungswege.
Kompakt und kritisch regt das Buch zu einer intensiven und vertiefenden interdisziplinären Auseinandersetzung an und deckt den berufsbezogenen Reformbedarf auf. Es ist ein Handbuch für alle Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialsektor, für Studierende und Hochschulen der entsprechenden Studienrichtungen sowie für die an der aktuellen Debatte zum Gesundheitssystem interessierte LeserInnenschaft. ke

Korntheuer, P., Gumpert, M., & Vogt, S. (Hrsg.) (2014)

Anamnese in der Sprachtherapie

München: Ernst Reinhardt
193 S., € 34,90



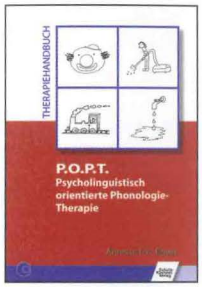
Die Anamnese wird als grundlegender Bestandteil der KlientIn-TherapeutIn-Beziehung herausgestellt und ihre Wichtigkeit für die Planung und Durchführung der Sprachtherapie detailliert beschrieben. Dazu schließen an ein Grundlagenkapitel, das wesentliche Definitionen und Positionierungen enthält, drei weitere Kapitel an, die jeweils ‚Leitfäden' für die sprachtherapeutische Anamnese mit Kindern, Personen mit neurogenen Störungen und Erwachsenen bereitstellen. Innerhalb dieser Beiträge werden neben essenziellen Informationen zur allgemeinen Anamnese mit der jeweiligen Zielgruppe ergänzende Hinweise zu spezifischen Störungsbildern (u. a. Stimme, Stottern, Dysphagie) in Form von ‚Zusatzmodulen' angeboten. Besonders erwähnenswert sind hier die Themen Mehrsprachigkeit (Kinder und Erwachsene), LRS und Demenz. Sämtliche Anamnese-Bögen befinden sich auf beiliegender CD-ROM zum Ausdrucken. Je nach Störungsbild empfiehlt sich die ergänzende Verwendung von Haupt- und Zusatzmodul-Bögen. Außerdem befinden sich auf der CD vorformulierte Fragen sowie unterstützende Hinweise zu den jeweiligen Anamnese-Bereichen. Allerdings ist es bedauerlich, dass die Bögen nur begrenzt Raum für Notizen bereithalten, was durch das PDF-Format unveränderlich ist. Das Buch bietet meines Erachtens besonders für NovizInnen bzw. ausbildungs- oder studienbegleitend eine umfassende, aber gleichzeitig übersichtliche Einführung in die Thematik. In der Lehre können die zum Teil evaluierten Materialien dem praktischen Üben, besonders der freien Formulierung von Fragen zur Erfassung anamnestischer Informationen, dienen. Auch eignet sich das Werk zur Diskussion beziehungsweise Differenzierung von einzelnen Aspekten der Anamnese, die abhängig vom Störungsbild variieren. Einige Bereiche werden etwas kürzer als andere dargestellt und erfordern somit eine gewisse Vorerfahrung der anwendenden Therapeutin beziehungsweise gute Anleitung oder Supervision. Grundsätzlich ist das Buch aber durchweg gut verstä[illegible]ert und sein Aufbau schlüssig. Ungewohnt ist die Z[illegible]ng von LE, Stimmstörungen und Stottern im Absch[illegible]e'. Für manche Ausführungen sind LeserInnen im Vorteil, denen die ICF-Klassifikation bekannt ist, da Bezüge zu dieser hergestellt werden. Darauf aufbauend wäre es gegebenenfalls sinnvoll, die ICF-Codierung in die Anamnese-Bögen zu übernehmen, wie in zwei Kapiteln geschehen. Auf der CD-ROM wäre zudem eine übersichtlichere Darstellung beziehungsweise klarere Differenzierung der ‚Beispiel-Fragen' zur Eigen- beziehungsweise Fremdanamnese, etwa in Tabellen-Form (Kind – Eltern; Klient – Angehörige), wünschenswert. Christina Haupt, Osnabrück

Fox-Boyer, A. (2014)

P.O.P.T.

Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie – Therapiehandbuch

Idstein: Schulz-Kirchner
84 S., € 17,99



Bei diesem in erster Auflage erschienenen Therapiehandbuch handelt es sich um das weiterentwickelte Therapiekonzept der Autorin, das A. Fox-Boyer erstmals 2003 in ihrem Buch „Kindliche Aussprachestörungen" beschrieb. Im neuen Buch ist das Konzept deutlich konkreter beschrieben; zudem enthält es nun Spiel- und Materialideen.
Nach Vorwort und Einleitung folgt eine Normentabelle zum phonologischen Erwerb im Deutschen. Daran schließen sich ein Kapitel zu den Grundlagen von Aussprachestörungen und eines zur Diagnostik an. Am ausführlichsten wird die Therapieplanung dargestellt. Zuerst beschäftigt sich die Autorin dabei mit dem zeitlichen Therapieablauf und der inhaltlichen Stundengestaltung, jeweils mit Beispielen. Als erster systemischer Prozess wird ausführlich die Ersetzung von Frikativen mit Spiel- und Materialideen dargestellt. Zudem werden mögliche Probleme in der Therapie und deren Lösung geschildert. Später erläutert Fox-Boyer in unterschiedlicher Länge, wie sich Vor- und Rückverlagerung, glottale Ersetzung, Kontaktassimilationen und Assimilationen behandeln lassen. Anschließend wird das therapeutische Vorgehen bei strukturellen Prozessen beschrieben, zum Beispiel die Reduktion von Konsonantenverbindungen. Das letzte Kapitel befasst sich mit der Therapie der phonologischen Bewusstheit auf der Ebene des Silbensegmentierens. Den Abschluss bilden ein aktuelles Literaturverzeichnis und drei Anhänge (Prozesserläuterungen, Material- und Stichwortverzeichnis).
Dieses Werk ist gut zu lesen, leicht verständlich und praxisnah. Insofern finde ich es eine wichtige Ergänzung und auch ein Update zum oben genannten Werk der Autorin. Geeignet ist es für in der Praxis tätige SprachtherapeutInnen und Studierende.
Nikola Haug-Becker, Freiburg

REINSCHAUEN - INFORMIEREN - KOMMENTIEREN: www.logos-fachzeitschrift.de